

Die Pfarre OTTENSHEIM

NR. 120-2001-4



Ps 91,11f:

*„Denn er befiehlt seinen
Engeln, dich zu behüten
auf all deinen Wegen. Sie
tragen dich auf ihren Hän-
den, damit dein Fuß nicht
an einen Stein stößt.“*

P. Theobald Grüner Wort des Pfarrers	1
Anselm Grün Der Engel der Zuversicht	3
Kinderliturgie	4
KMB Schuhputzaktion	6
KMB Aktion „Kleingeld“	7
Eltern-Kind-Spielgruppe Spielgruppen	8
Wort zum Sonntag	9
Kinderseite	10
Kath. Jungschar Dreikönigsaktion 2002	11
Termine	12

PAUF DEN UNKT GEBRACHT:

Eine Gefängniszelle ist ein ganz guter Vergleich für die Adventsituation: man wartet und hofft und tut dies oder jenes – die Tür ist verschlossen und kann nur von außen geöffnet werden.

(D. Bonhöffer)



PUNSCHLOS GLÜCKLICH

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion:
Pfarrgemeinderat Ottensheim,
Bahnhofstr. 2, 4100 Ottensheim
Layout: Bernhard Liedl
Druck: s. koll
Verlags- und Herstellungsort: 4100 Ottensheim

Internet: www.pfarre.ottensheim.at
EMail: pfarrblatt@ottensheim.at



Redaktion & Reaktion



● Titelbild

Das Titelbild zeigt einen Engel aus dem berühmten Kefermarkter Altar, einen Engel der Zuversicht; damit ist auch das Leitthema dieses adventlichen Pfarrblattes gegeben. Nehmen Sie sich Zeit für den „Engel der Zuversicht“ von Anselm Grün (S 4), wie auch für das Wort zum Sonntag von Winfried Kappl.

● Anonymes Wort zum Sonntag im letzten Pfarrblatt

Das Wort zum Sonntag schrieb in der letzten Nummer Frau *Pauline Wieland*. Wir bitten diesen redaktionellen Fehler zu entschuldigen.

● Die Bedeutung des Nikolausfestes für uns heute

Bischof Nikolaus versuchte in seinem Leben, Christus durch konkretes Handeln nachzufolgen. Bei ihm wurde das christliche Leben nach außen hin sichtbar durch Tat und Wort, indem er anderen half, mit anderen teilte und sich selbst um anderer willen gering achtete und hintanstellte. So lebte Nikolaus auf anschauliche Weise sein Christsein und erinnert uns dadurch daran, was dies letztlich bedeutet. Die Feier seines Namensfestes ist daher viel mehr als ein wohlwollend betrachteter Brauch, mehr als eine spannende „Vorstellung“ für die Kinder. Die Erinnerung an seine gelebte Nächstenliebe könnte (sollte!) für uns alle ein Anstoß sein, nach seinem Vorbild in unserem Leben zu wirken. Wer in der Familie dieses Fest mit dem Nikolausbesuch gestalten möchte, melde sich bitte nur unter der Tel.Nr.: 82188 bei Frau Iris Kappl von 17.00 – 19.00 Uhr. (Feiervorschläge liegen am Schriftenstand im Haupteingang der Kirche auf.)

● Anmeldung zur Firmvorbereitung 2002

Jugendliche, die im Jahr 2002 das Sakrament der Firmung empfangen möchten, sind eingeladen, sich an der Firmvorbereitung zu beteiligen. Diese ist Voraussetzung für die Zulassung zum Empfang des Firmsakraments. **Die Vorbereitung der Firmkandidaten beginnt in unserer Pfarre im März 2002.**

Jugendliche, die vor dem 1. September 2002 14 Jahre alt werden, können sich bis spätestens 17. Jänner 2002 zur Firmvorbereitung anmelden. Alle interessierten Jugendlichen sind gebeten, zu überlegen, ob die Entscheidung zur Anmeldung auch wirklich ihrem persönlichen Wunsch entspricht. Die Firmbegleiter verstehen sich nicht als kirchliche „Beamte“, die wahllos „Eintrittskarten“ zur Firmung „verkaufen“, sondern ihnen ist die persönliche Entscheidung und Motivation der Firmkandidaten sehr wichtig. Gegenüber anderen Freizeitbeschäftigungen und Verpflichtungen hat die Firmvorbereitung von März bis Mai den Vorrang. Es ist auch kein Fehler, wenn man bei der Firmvorbereitung schon älter als 14 Jahre ist.

Interessierte Jugendliche müssen ein persönliches Anmeldungsgespräch mit Pastoralassistent Christian Landl in der Pfarrkanzlei vereinbaren. Dieses vorherige Kennenlernen ist notwendig zur Aufnahme in die Firmvorbereitung.

Die Firmung wird in unserer Pfarre am Samstag 8. Juni 2001 um 19h gefeiert.

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Zeit des Advent berührt uns alle, wohl auf recht unterschiedliche Art und Weise. Die einen gehorchen dem Kommando der Geschäftigkeit und großer Hektik. Nicht wenige fürchten diese Zeit, ihre Finsternis, die sich nicht selten aufs Gemüt schlägt.

Seit etwa 1500 Jahre hat sich in der christlichen Welt und Kultur die Adventzeit als Vorbereitung auf das Fest des „aufstrahlenden Lichtes“ durch die Geburt Christi entwickelt. Sie war gedacht als eine Zeit freudiger Erwartung mit mildem Bußcharakter. Freiwillige Bußübungen ergaben sich aus der Betrachtung und der Botschaft Johannes des Täufers, der das Kommen Jesu angekündigt hat. Geprägt war diese „Übung der Besserung“ vom Ziel der Freude über das weihnachtliche Geschehen und dessen Bedeutung für jeden einzelnen und für alle. Reales Warten wurde bewusst geübt und betont gerade in der liturgischen Feier.

Dieser Blick zu den Anfängen kann uns Hilfe sein in der Gestaltung dieser kommenden Zeit, soweit sie nicht schon „eingeteilt“ ist bzw. es gelingt, sich dem Dickicht von „Verpflichtungen“ oder der dunklen Schwermut zu entziehen und Freiräume abzutrotzen. Da das Kommen Gottes in die Welt nicht nur ein Blick zurück ist, sondern sich für jeden vollzieht am Ende seines Lebens, wie nicht nur Christen glauben, war die Adventzeit auch immer Gleichnis des ganzen Lebens als Weg des Glaubens, Hoffens und Liebens bis zur „endgültigen“ Erfüllung und Anschauung der göttlichen Liebe im „unzugänglichen“ Licht.

Diese Zuversicht für die Wochen des Advents und der weihnachtlichen Festzeit wünsche ich allen von Herzen.

Ein praktischer Hinweis noch für Leute, die in dieser Zeit auch den Empfang der Kommunion in den eigenen vier Wänden wünschen, oder deren Angehörige: Melden Sie sich bitte in der nächsten Zeit im Pfarramt (Tel. 82227).

Ein zweiter Hinweis betrifft die „Vorarbeit“ für die nächste Pfarrgemeinderatswahl am 17. März 2002. Machen Sie bitte Vorschläge für Kandidaten, die Ihrer Meinung nach geeignet sind, die Seelsorge in unserer Pfarre mitzutragen und mit zu verantworten. Aktiv und passiv wahlberechtigt ist, wer vor dem 1. Jänner 2002 das 16. Lebensjahr vollendet hat: also bis einschließlich Jahrgang 1985. Der im Pfarrblatt vorgesehene Freiraum soll bitte mit ein oder mehr Namen und Adresse gefüllt im Briefkasten der Pfarre hinterlegt werden. Das ist eine große Hilfe für die Wahlkommission, die ja das Einverständnis der Kandidaten einzuholen haben wird.

Der Hinweis auf dieses wichtige Ereignis des kommenden Jahres ermutigt mich, schon jetzt allen ein gesegnetes Jahr 2002 zu wünschen. Das aber nur nach einem aufrichtigen Dank an alle, die im zu Ende gehenden Jahr beigetragen haben „zum Aufbau der Gemeinde.“ (2 Kor 12,19)

P. Theobald J. J. J. J.
P. Theobald J. J. J. J.

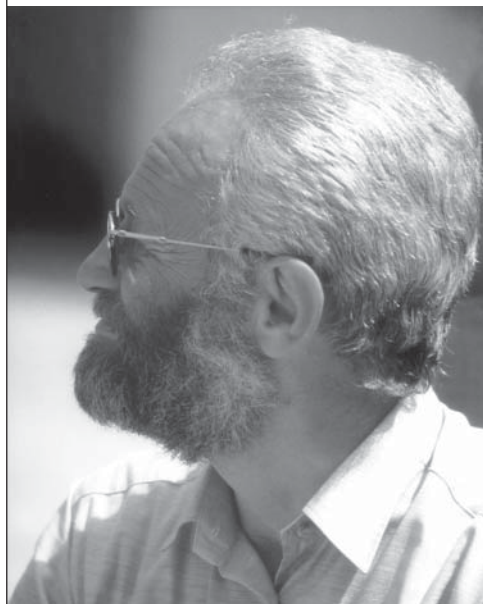


Foto: Rudolf Hagenauer

Ein Adventkranz zuvor

Alles Warten der Welt
Wird im Advent
Zum Kranz gewunden:

Das Warten der Lasttragenden
auf die Kraft, die ihnen weiterhilft.
Das Warten der Deprimierten
auf das Wort, das sie aufrichtet.

Das Warten der Kranken
auf Heilung und Gesundheit.
Das Warten der Sterbenden
auf Hilfe und Erlösung.

Das Warten der Hungernden
auf Reis und Wasser.
Das Warten der Arbeitslosen
auf Anstellung und Würde.

Das Warten der Gefangenen
auf Menschenrecht und Freiheit.
Das Warten der Flüchtlinge
auf ein Asyl unter Menschen.

Das Warten der Jugend
auf eine Zukunft ohne Waffen.
Das Warten der Kinder
auf ein Leben ohne Angst.

Alles Warten der Welt
wird im Advent
Zum Kranz gewunden,
der die Erde umarmt.

Ruth Keller (in: Ferment 1993/12)



Der Engel der Zuversicht

aus: Anselm Grün, 50 Engel für das Jahr. Ein Inspirationsbuch, S.49ff

In einer Zeit der Schwarzseher und Hellseher, die beide eine apokalyptische Zukunft beschwören, haben wir den Engel der Zuversicht bitter nötig. Prophezeiungen, die das Ende der Welt verkünden, haben momentan Hochkonjunktur. Natürlich kann keiner dafür garantieren, dass unsere Welt noch lange im Gleichgewicht bleibt und die menschlichen Verrücktheiten überlebt. Aber die Lust, den Untergang zu prophezeien, sagt mehr über die Psyche der selbst ernannten Propheten als über die Realität unserer Welt aus. Weil sie ihr eigenes Leben als Katastrophe erleben und unbewußt den Wunsch hegen, dass dieses verpfuschte Leben möglichst bald zu Ende geht, projizieren sie ihre eigene Situation in die Welt hinein und erwarten möglichst bald den Weltuntergang. Ihre innere Destruktivität drückt sich darin aus, dass sie sich den Weltuntergang in den höllischsten Farben ausmalen. Da die Angst vor der Zukunft heute weit verbreitet ist, treffen solche falschen Propheten eine empfindliche Stelle in der menschlichen Seele und gewinnen so Macht über viele ängstliche Menschen.



Der Engel der Zuversicht schenkt uns Hoffnung und Vertrauen in die Zukunft. Zuversicht kommt von sehen, mit den Augen verfolgen, was geschieht. Zuversicht meint, dass ich zusehe, wie Gott alles lenkt und leitet, wie er seine Engel aussendet, um diese Welt nicht dem Unheil zu überlassen, sondern alles zum Guten zu wenden. In solcher Zuversicht lasse ich mich nicht erschüttern von pessimistischen Prognosen. Ich setze auch keine rosarote Brille auf, um der Wirklichkeit aus dem Weg zu gehen. Ich mache mir keine Illusionen über den Zustand der Welt. Ich erkenne, was ist. Aber ich bin trotzdem zuversichtlich. Denn ich weiß, dass diese Welt in Gottes und seiner Engel Hand ist, dass die Menschen keine letzte Macht über diese Welt haben. Die Zuversicht sieht mehr als das bloß Vorhandene. Sie sieht zusätzlich zu allem Äußeren die innerste Wirklichkeit aller Dinge, sie sieht zur Welt hinzu Gottes Engel, die mit uns durch diese Welt gehen und die ihre schützende Hand über unser Land und unsere Erde halten.

betet der Psalmist in Ps 34,8: „Der Engel des Herrn umschirmt alle, die ihn fürchten und ehren, und er befreit sie.“ Und in Ps 91,11f: „Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf ihren Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt.“

Marie Luise Kaschnitz, die Dichterin der „Engelsbrücke“, erzählt eine Geschichte, die diese Zuversicht veranschaulicht: die Geschichte vom Schiffsbesitzer Giovanni di Mata. Dieser gab den Korsaren sein ganzes Geld, um Gefangene freizukaufen. Als er mit den Ausgelösten in See stechen wollte, forderten die Seeräuber noch mehr Geld. Und da er ihre Forderung nicht erfüllen konnte, zerschlugen sie ihm Mast und Steuer und rissen die Segel in Fetzen. Trotzdem gab Giovanni di Mata das Signal zur Abfahrt. Zum großen Erstaunen der Korsaren setzte sich das Schiff auch ohne Mast, ohne Segel und Steuer langsam in Bewegung und erreichte das offene Meer.

So wird dem Zuversichtlichen das Wissen geschenkt, dass ein

Fortsetzung nächste Seite ►



Grafik: Josef Geißler

Der Engel der Zuversicht hat die Psalmbeater seit jeher begleitet. Da

Wir vom Kinderliturgiekreis

Warum bin ich dabei?

Ingrid Baumgartner:

Die ersten Erfahrungen des Kindes mit Gott geschehen über die Eltern. Mit den Eltern besuchen die Kinder den Gottesdienst. Da ich selbst Mutter von 3 Kindern bin, weiß ich, dass so ein Messbesuch mit Kleinkindern ganz schön anstrengend sein kann.

Für mich ist die Arbeit im Kinderliturgiekreis deshalb so wertvoll, weil es eine Möglichkeit ist, Kindern Gott, Jesus und das Christentum in kindgemäßer Form nahe zu bringen.

Gudrun Gratt:

Mir ist die Kinderliturgie wichtig wegen Lk 18,16: Jesus rief die Kinder zu sich und wies die Jünger zurecht: „Lasst die Kinder zu mir kommen! Schickt sie nicht weg! Denn für Menschen wie sie ist das Reich Gottes bestimmt.“

Der Engel der Zuversicht

Engel uns wie ein Schirm umgibt, ja dass er uns auf Händen trägt, so dass wir sicher über Löwen und Natternschreiten können. Er glaubt, dass ein Engel für ihn zusieht, dass ihm nichts Böses schaden kann.

Er geht nicht blind durch die Welt. Er sieht durchaus, was da an Gefahren lauert. Aber er weiß sich begleitet von seinem Engel, er weiß sich umschirmt und getragen. Er weiß, dass er nicht eine bloße Nummer ist, der Willkür des Schicksals ausgesetzt, sondern dass ein Engel mit ihm geht und für ihn sorgt, dass ein Engel ihn befreit aus all seinen Ängsten.

Anselm Grün

Annemarie Hess:

Ich habe als Mutter von 2 Kindern die Erfahrung gemacht, dass ein herkömmlicher Gottesdienst mit Kindern – für die Kinder als auch für die Eltern – sehr anstrengend sein kann. Weil mir selber Glaube und Gemeinschaft in der Pfarre etwas bedeuten, möchte ich, dass auch meine Kinder hier Heimat finden können. Dies ist in der Form eines Kindergottesdienstes für die Kinder viel besser erfahrbar und das Durchhaltevermögen der Kinder ist im Kindergottesdienst viel eher gegeben. Dies ist auch meine Motivation, im KLK mitzuarbeiten.

Winfried Kappl:

Seit über 20 Jahren bin ich in der Kinderliturgie tätig. Vom Einzelkämpfer, Solosänger bis hin zum jetzigen Großgruppenkinderliturgiekreis, geprägt mit vielen Höhen und Tiefen. Die momentane Situation, wo viele an einem gemeinsamen Ziel – Kinder in die Liturgie zu integrieren – arbeiten, ist eine große Freude. Jesus lädt die Kinder gestern und heute ein, die Gemeinschaft feierlich zu erleben, im Zeichen ihrer Zeit.

Magdalana Kehrner:

Ich bin motiviert, im Kinderliturgiekreis mitzugestalten, weil ich überzeugt bin, dass viele gute Erinnerungen unser Leben ausmachen, und ich beitragen möchte, dass schon junge Kinder diese auch und gerade in der Kirche sammeln können ...

Judith Klingesberger:

Kinderliturgie bietet für mich die Möglichkeit, mit der gesamten Familie die Sonntagsmesse in angenehmer und entspannter Atmosphäre zu feiern und dabei den Kindern die Möglichkeit zu geben, ak-



tiv mitzugestalten, damit die Messe zu einem interessanten und lustvollen Erlebnis werden kann.

Birgit Landl:

Zwei Gründe haben mich bewegt, im Kinderliturgiekreis mitzuarbeiten: zum einen sollte ich während meines Studiums Erfahrungen in der Pfarrgemeinde sammeln für meinen künftigen Beruf als Religionslehrerin, zum anderen war und bin ich daran interessiert, durch meine Kinder motiviert, kindgemäße Gottesdienstelemente zu finden und gemeinsam mit den anderen des Arbeitskreises auszuprobieren. Unser Team ist ein sehr motiviertes, keiner muss etwas alleine schaffen, wir versuchen, uns nach Möglichkeit gegenseitig zu unterstützen. Wer arbeitet da nicht gerne mit?

Pauline Wielend:

Als Religionslehrerin ist mir die Einbindung der SchülerInnen in die Pfarrgemeinde ein grosses Anliegen. Das kann durch die Liturgie, die die Bedürfnisse der Kinder ernst nimmt und sich danach ausrichtet, geschehen. Aus diesem Samen, der hier gelegt wird, kann vielleicht etwas wachsen, das für die Zukunft der Kirche von Bedeutung ist.

Pfarrer P. Theobald:

Kinder haben zu Symbolen und symbolischen Handlungen einen unmittelbareren Zugang, weil - im Gegensatz zu vielen Erwachsenen - das Denken nicht der dominante Zugang ist. Gerade in der Liturgie für Kinder gilt allen Teilnehmern: wenn ihr nicht werdet wie die Kinder ... Deshalb weckt die Kinderliturgie das Erfassen mit Herz und Sinn für alle in einer Feier, in der zwischen Gott und Mensch „ein heiliger Austausch geschieht“.



Schuhputzaktion der KMB

Ein Zeichen der Solidarität am 14. 12.

Die entwicklungspolitische Aktion der Katholischen Männerbewegung „Sei so frei“ wird auch durch Schuhputzaktionen im ganzen Jahr unterstützt. Am 14.12.01 wird es eine Schuhputzaktion im Rahmen des Freitagmarktes geben.

Schuhputzen gehört in Nicaragua zum Alltag: Meistens ist es ein kleiner Junge, der auf der Erde kniet und Schuhe zum Glänzen bringt. Einer von ihnen ist Pablo. Er ist 10 Jahre alt und hat fünf Geschwister. Seinen Vater hat er noch nie gesehen und muss deshalb helfen, die Familie zu ernähren. Sobald er aus der Schule kommt sucht er sich einen Platz im Schatten der Bäume des Dorfplatzes. Für einmal Schuhputzen bekommt er umgerechnet drei Schilling.

Bei den Schuhputzaktionen der KMB wird ein bewusstes Zeichen der Verbundenheit mit den Menschen in den Ländern des Südens gesetzt. Mit dem gespendeten Geld werden Schulkisten und die Ausstattung von Schulen finanziert. Sie können also Kindern in Nicaragua eine bessere Zukunft schenken.

Ebenso Beiträge für nachhaltige Projekte der Entwicklungsprojekte werden beim „Sei so frei“ Sonntag am 16. Dezember gesammelt. Beim Stammtisch der KMB am selben Sonntag informiert Robert Zeiner, Geschäftsführer von Horizont 3000, einem wichtigen Partner der Aktion SEI SO FREI, zum Thema Entwicklungszusammenarbeit. Weitere Informationen finden Sie auf der Web-Site www.dioezese-linz.at/ssf - dort können Sie seit kurzem auch online spenden.

Josef Geißler



8. 1. 2002, 20.00 Uhr, Pfarrsaal
Ottensheim

Die Perle glänzt wieder:
Uganda: Menschen –
Hoffnung – Zukunft

Ein Diavortrag von
Josef Geißler, Ottensheim.

Der Vortragende hat Uganda seit 1993
mehrfach bereist, zuletzt im Oktober
2001, und erlebt, wie in einem ge-
schundenen, zerstörten Land eine neue
Zukunft aufgebaut wurde.

Bücher-Flohmarkt für Amnesty International

Samstag, 26. 1. 2002, 9 - 16 Uhr

Sonntag, 27. 1. 2002, 9 - 12 Uhr

im Pfarrsaal Ottensheim

Sie haben Bücher zu Hause, die Sie schon auswendig kennen und deswegen los werden wollen? Die ai-Gruppe Ottensheim veranstaltet einen großen Bücherflohmarkt, bei dem Sie mit dem Loswerden ihrer Bücher, Platten und CDs gleichzeitig die Menschenrechtsarbeit von amnesty international unterstützen.

Abgabemöglichkeit im Pfarrsaal Ottensheim:

Samstag 19.1.02 - Freitag, 25.1.02 auf der Pfarrsaalbühne
Angenommen werden: Bücher, LPs, CDs ...

Wir laden Sie am 26. und 27.1.2002 herzlich ein zum Schmökern und Kaufen, aber auch zur Stärkung mit Kaffee und Kuchen und Getränken.

Die Mitglieder der ai-Gruppe Ottensheim freuen sich auf Ihre rege Beteiligung!

Hermine Dunzinger





Aktion „Kleingeld“

Kleines Geld bringt große Wirkung

Drei entwicklungspolitische Organisationen aus dem kirchlichen Bereich sammeln gemeinsam „Kleingeld“ im Rahmen des Währungswechsel zum Euro: die Aktion SEI SO FREI der Katholischen Männerbewegung, Jugend Eine Welt - Don Bosco Aktion Austria und die MIVA - Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft. In Oberösterreich kommt die Kirchenzeitung als vierter Projektpartner dazu.



Geredet wird schon lange von der neuen, gemeinsamen europäischen Währung. Als Bargeld wird der Euro ab dem 1. Jänner 2002 für etwa 300 Millionen Europäer zur Verfügung stehen. Am 1. März 2002 heißt es endgültig Abschied nehmen vom Schilling. Und auch von „alten Bekannten“ wie D-Mark, Drachmen, Lire oder Francs.

In von den drei Organisationen an Pfarren, Orden, kirchliche Einrichtungen und Kindergärten in ganz Österreich verteilten Sammelsäckchen kann bis Ende März 2002 jenes „Kleingeld“ deponiert werden, das beim Umtausch der alten Schillinge und Groschen übrig bleiben wird. Gespendet werden können auch ausländische Währungen.

Das Wesentliche dabei ist, dass dieses „kleine“ Geld eine „große“ Wirkung haben wird. Unterstützt wird z. B. das Schulungs- und Ausbildungsprogramm für junge Menschen „Zukunft für Mosambik“. Unterstützt wird (u.a.) das Berufsbildungszentrum für Jugendliche in der Diözese Tete, 1.500 km von Maputo entfernt. Gerade dort fehlen Fachkräfte in den verschiedenen Berufssparten an allen Ecken und Enden. Die Arbeitslosenrate ist hoch und viele Jugendliche vertreiben sich ihre Zeit auf der Straße.

Das Projekt wird von den Don Bosco Salesianern betreut und begleitet, sowie von der Aktion SEI

SO FREI, Jugend Eine Welt und der MIVA Österreich finanziell unterstützt. Jugendliche - überwiegend aus ärmeren Familien - erhalten eine Chance zu einer beruflichen Ausbildung, zum Tischler, Schneider, Maurer, Schlosser und Automechaniker.

Zentrale Informations- und Sammelstelle: Aktion Kleingeld, p. A. MIVA, Maximilian-Pagl-Str. 5, 4651 Stadl-Paura, Tel. 07245/28945, Fax: 07245/28636-30, E-Mail: office@miva.at, Internet: www.kleingeld.at

Josef Geißler

P.S.: In Ottensheim können Sie diverse Münzen in den Opferstock werfen, bzw. in Säckchen einfüllen und diese in den Pfarrbriefkasten einwerfen; entsprechende Säckchen werden demnächst verteilt, bzw. liegen sie am Schriftenstand auf.



Weihnachtskartenaktion

Auch heuer gibt es wieder die Weihnachtskartenaktion anstatt oftmals überflüssiger Geschenke; die Billetts sind im „Kleinen Buchladen“ zu haben oder telefonisch bei Frau Waltraud Kapp (07234/84875)

Den heiligen Abend mit Kindern feiern

Wir gehen zur Krippe und zum Christbaum

1) Ihr Kinder, herkommet, o kommet doch all!// Zur Krippe herkommet in Bethlehems Stall,/ und seht, was in dieser hochheiligen Nacht/ der Vater im Himmel für Freude uns macht!

2) O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,/ seht hier bei des Lichtleins hell glänzendem Strahl/ den lieblichen Knaben, das himmlische Kind,/ viel schöner und holder, als Engel es sind!

Wir entzünden die Kerzen auf dem Christbaum

„Für jeden von uns brennen Lichter auf dem Christbaum. Wir wünschen uns, dass es immer hell in unserer Familie bleibt!“

Weihnachtsevangelium vorlesen

Wir hören aus der Bibel die frohe Botschaft von der Geburt Christi: „Josef und Maria gehen nach Bethlehem. Der Weg ist weit. Sie müssen in Bethlehem in einem Stall schlafen. Dort bekommt Maria ein Kind. Sie wickelt es in Windeln Und legt es in eine Futterkrippe. Auf dem Feld sind Hirten. Sie passen in der Nacht auf ihre Schafe auf. Da kommt ein Engel zu ihnen. Sie bekommen Angst. Der Engel leuchtet ganz hell. Der Engel sagt: Erschreckt nicht! Gott macht allen Menschen eine große Freude. Heute ist der Heiland geboren! In Bethlehem. Er heißt Jesus. Geht und sucht ihn! Er liegt in einer Krippe. Auf einmal sind da viele Engel. Sie singen: Ehre sei Gott in der Höhe! Friede auf Erden! Gott hat die Menschen lieb! Dann sind die Engel wieder fort. Die Hirten gehen schnell nach Bethlehem. Sie finden Maria und Josef und das Kind Jesus.“

Fortsetzung nächste Seite ►

kbw Ottensheim:

Mit kleinen und mit großen Augen

Ein Kunsterlebnis für Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder anderen erwachsenen Begleitern mit:

Fortsetzung von Seite 7:

Ein Kind betet

Jesus, du warst ein Kind – wie ich.
Du bist geboren – wie ich.
Du hattest Eltern – wie ich.
Du hast gespielt und gelernt – wie ich.
Du hast sicher oft gelacht – wie ich.
Du hast sicher manchmal geweint – wie ich.
Du warst ein Kind – wie ich.
Ach, lass mich werden wie du!

Wie singen

„Stille Nacht, Heilige Nacht!“

1. Stille Nacht, Heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar. Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh. Schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, Heilige Nacht! Hirten erst kundgemacht; durch der Engel Halleluja tönt es laut von fern und nah: Christ der Retter ist da. Christ der Retter ist da.

Bescherung

Mag. Eva Fischer



Studium der Sozialwirtschaft, Diplomarbeit zu Joseph Beuys, mehrere Semester Kunstgeschichte, Lehrgang „Kreative Kultur- und Bildungsarbeit“

Angelika Stummer

Studium der Religionspädagogik an der Katholisch-Theologischen Hochschule Linz, Schwerpunkt Kunst und Ästhetik



Gleich zu Beginn packen alle ihren Malkasten aus, in dem die Farben Rot, Blau und Gelb nicht fehlen dürfen. Was zu tun sein wird, verraten wir noch nicht, nur dass es Spass macht und dass ein berühmter Künstler dabei eine wichtige Rolle spielt. Nach ca. einer Stunde trennen sich Kinder und Erwachsene für kurze Zeit, um sich auf je eigene Weise mit Kunst zu beschäftigen. den Abschluss bildet eine kleine Performance.

**Samstag, 26. Jänner 2002,
15 Uhr Pfarrsaal Ottensheim**



Eltern-Kind-Spielgruppen/Spiegeltreff Ottensheim

Am 7. November 2001 haben wir ein Laternen-Lichterfest veranstaltet. Es hat uns sehr gefreut, dass so viele Kinder und Eltern dabei gewesen sind.

Die meisten unserer 11 SPIELGRUPPEN haben bereits den 1. Block (10 Einheiten) absolviert und legen anschließend eine kurze Pause ein. Mit Mitte Jänner/Anfang Februar starten die Spielgruppen wieder in alter Frische.

Falls Sie und Ihr(e) Kind(er) auch Interesse an der Teilnahme einer Spielgruppe haben, melden Sie sich bitte bei: Gabi Grillberger (07234 / 85 0 47 od. 0664 / 65 34 108, email: gabi.grillberger@utanet.at) oder bei Elisabeth Achathaler (07234 / 85 0 50)

Wenn Sie auch gerne mit Kindern „arbeiten“ und in vor Begeisterung strahlende Kinderaugen blicken wollen, arbeiten Sie als Spielgruppen-Leiterin mit. Sie sind jederzeit herzlich willkommen!

Der nächste **BABY-SCHWIMM-KURS** für Anfänger oder Fortgeschrittene startet am:

Beginn: 28. Jän. 2002 bis 18. März 2002 (8 Einheiten à 1 Std.)

Kursort: Kneippkurhaus Bad Mühlacken
Kursleitung: Nessie Verein Wasserspaß
Kursbeitrag: • 59,— (S 811,86)
Anmeldung bei der Spiegeltreff-Leitung.

Leider ist ein Kind aus einer unserer Baby-Spielgruppen überraschend verstorben. Wir möchten hiermit an die kleine **THERESA WEBER** gedenken, die am 28. 10. 2001 an einer sehr schweren Krankheit verstorben ist. Warum? Quälende Fragen, wenn uns das Schicksal trifft. Und keine Antwort vermag zu trösten. Menschlich sind Leid und Glück, und oft so nah beieinander.

BABY-MASSAGE-KURS

Dauer: 6 x 1½ Std.
Kursbeitrag: • 47,20 (S 650,—)
Kursleitung: Fr. Dipl. Krankenschwester Andrea Hemmelmayr IBCLC
Anmeldung bei der Kursleiterin (07231/3081)

NEU! HARMONISCHE KINDERMASSEGE für Eltern / **KINDER MASSIEREN KINDER** (ab 2 Jahre bis ca. 9 Jahre)

Die Kinder genießen die Massage sehr, da sie dadurch von den vielen Eindrücken und Erlebnissen des Tages zur Ruhe kommen können. Ein Informationsabend für diese Kurse findet am 21. 1. 2001 19:30 Uhr im Pfarrheim Ottensheim statt.

Diese Themen werden demnächst in der **STILLGRUPPE** bearbeitet:

- 03. Dez. 2001 Welche Vorteile hat die Mutter vom Stillen?
- 17. Dez. 2001 Menschenkinder sind Traglinge
- 07. Jän. 2002 Ammenmärchen oder Fakten
- 21. Jän. 2002 Breikost

Sie finden jeden 1. und 3. Montag statt. (Hiefür ist keine Anmeldung erforderlich!)

Wir wünschen allen Fröhliche Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr.

Das Spielgruppen-Team Ottensheim

Worte zum 1. Adventsonntag, Mt. 24,29-44

(mit Gedanken von Winfried Kappl und P.Alfons Jestl)

²⁹ Sofort nach den Tagen der großen Not wird sich die Sonne verfinstern, und der Mond wird nicht mehr scheinen; die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. ³⁰ Danach wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen; dann werden alle Völker der Erde jammern und klagen, und sie werden den Menschensohn mit großer Macht und Herrlichkeit auf den Wolken des Himmels kommen sehen. ³¹ Er wird seine Engel unter lautem Posaunenschall aussenden, und sie werden die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, von einem Ende des Himmels bis zum anderen.

³² Lernt etwas aus dem Vergleich mit dem Feigenbaum! Sobald seine Zweige saftig werden und seine Blätter treiben, wisst ihr, dass der Sommer nahe ist. ³³ Genauso sollt ihr erkennen, wenn ihr das alles seht, dass das Ende vor der Tür steht. ³⁴ Amen, ich sage euch: Diese Generation wird nicht vergehen, bis das alles eintrifft. ³⁵ Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen. ³⁶ Doch jenen Tag und jene Stunde kennt niemand, auch nicht die Engel im Himmel, nicht einmal der Sohn, sondern nur der Vater. ³⁷ Denn wie es in den Tagen des Noach war, so wird es bei der Ankunft des Menschensohnes sein. ³⁸ Wie die Menschen in den Tagen vor der Flut aßen und tranken und heirateten, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, ³⁹ und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle weggraffte, so wird es auch bei der Ankunft des Menschensohnes sein. ⁴⁰ Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. ⁴¹ Und von zwei Frauen, die mit der selben Mühe mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen.

⁴² Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. ⁴³ Bedenkt: Wenn der Herr des Hauses wüsste, zu welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. ⁴⁴ Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

Sofort nach der Not ereignet sich die Erscheinung des Menschensohnes. Der Text liegt in der Spannung, einerseits vor Behauptungen zu warnen, der Menschensohn sei schon gekommen, andererseits steht dies bevor. Im Bevorstehen wird die Hoffnung der Christen gestärkt.

Die Bilder, in denen das Kommen ausgeschmückt wird, unterstreichen, dass selbiges Wiederkommen alle Erwartungen wie Vorstellungen übertrifft. Weiters darf, was da und dort geschieht, nicht mit dem Einbruch des Gottesreiches verwechselt werden. Das Vergleichen mit den Tagen Noachs meint die Sorglosigkeit der Menschen, das Kommende nicht vor

Augen zu haben. Der ganz normale Mensch wird hier gewarnt, der ganz normale Tätigkeiten ausführt. Also nicht wie die Sintflutgeschichte der durch und durch bösen Menschen, sondern alle. Die Unberechenbarkeit der Stunde unterstreicht, es ist auf eine längere oder kürzere Frist der Wiederkunft und des Gerichts sich einzustellen.

Wie sollen wir uns nun also einstellen, frage ich mich. Einen klaren Hinweis finde ich in den Worten von Kardinal Lorenz Jaeger und Raoul Follereau. Damit wünsche ich für diesen Advent eine Liebe, die sich im Anteilnehmen und Teilen ausdrückt!



Wer zum kommenden Fest nicht mit Armen,
Notleidenden seine Habe teilt, der
begeht

eine himmelschreiende Sünde.

Wenn Weihnachten nicht zu einer
ganz

großen Aktion helfender Liebe wird,
dann

haben wir den Sinn der Zeit in
Kirche und

Welt nicht verstanden.

Es ist unmöglich, dem Herrn in der
Krippe

die schönen Weihnachtslieder zu
singen,

ihn gleichzeitig aber durch Harther-
zigkeit

und mangelnde Liebe gegenüber den
Mitmenschen von neuem ans Kreuz
zu schlagen.

Zuerst müssen wir lernen, an die
anderen

zu denken. Nicht ab und zu, zwi-
schen zwei

Tassen Tee oder Kaffee, sondern
allezeit.

Was notwendig ist, das ist ein Leben
mit der Not der anderen und das
Leiden

an ihrem unverdienten Unglück.

Was notwendig ist -
was alles bestimmen

und lösen wird -

ist die gegenseitige Liebe.

Winfried Kappl und
P. Alfons Jestl

Chronik



Das 1. Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

29. 9. Johannes Enzensberger,
Böhmerwaldstr. 2
30. 9. Luisa Hausknotz, Mödling
7. 10 Sabine Hinterndorfer,
Tabor 2
14. 10 Tina Bammer,
Webergasse 11
28. 10 Simon Kandler,
Äußerer Graben 9
- 4.11. Sebastian Glaser,
Goldwörth
Severin Landl,
Feldstraße 4



Den Bund für Ihr Leben haben geschlossen:

Fuchs Josef und Irene
Schwantner,
Kirchberg ob d. Donau



Zu Gott heimgegangen sind

29. 9 Margarete Brein (90),
BAH Engerwitzdorf
30. 9 Franziska Steininger (90),
Bad Mühllacken 10
5. 10 Andreas Schwendtner (34),
Linzerstr. 14
12. 10 Ing. Hermann Jakob (80),
Äußerer Graben 22
27. 10 Theresa Weber (7 Monate),
Dinghoferstr. 31
3. 11 Robert Traxler (38),
Walding

Kinderseite

Der Advent hat begonnen, Weihnachten nähert sich mit Riesenschritten, und kurz danach besuchen euch die Heiligen Drei Könige. Wir haben sie aber schon vorher getroffen und interviewt, denn sie sind Augenzeugen des bedeutendsten Ereignisses der letzten 2000 Jahre.

Caspar, Melchior und Balthasar, ihr drei wart dabei, als im Stall von Bethlehem alles angefangen hat:

Caspar: Dem Stern zu folgen hat sich wirklich ausgezahlt. Wir waren die Ersten, die dem Sohn Gottes Geschenke bringen durften. Wir können immer noch nicht aufhören, den Menschen von dieser Begegnung zu erzählen.

Heute erzählt ihr ja in fast ganz Österreich von der Geburt Jesu?

Melchior: 80 000 Mädchen und Buben ziehen in unserem Namen als Sternsinger von Tür zu Tür und bringen die Weihnachtsbotschaft vom Frieden direkt zu den Menschen nach Hause. Aber nicht nur hier bei uns in Österreich: mit dem Geld, das die Sternsinger sammeln, wird die frohe Botschaft hinaus in die ganze Welt getragen.

Balthasar: Richtig! Mit den Spenden an die Sternsinger wird nämlich jährlich über einer Million Menschen in der „Dritten Welt“ geholfen, zum Beispiel können Straßenkinder in Nairobi, das ist die Hauptstadt von Kenia, mit Unterstützung



Foto: Rudolf Hagenauer

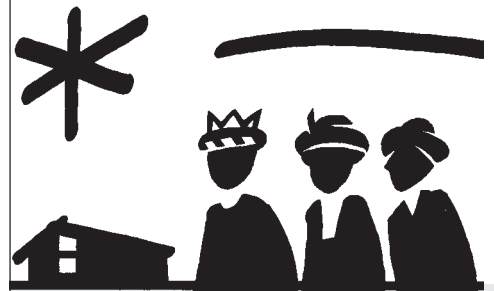
der Sternsinger wieder in die Schule gehen.

Mit der Idee, bei eurem Besuch „Gaben“ mitzubringen, habt ihr ja würdige Nachfolgerinnen und Nachfolger bekommen?

Caspar: Besonders stolz macht uns, dass Kinder unser Erbe weitertragen. Man muss sich das einmal vorstellen: 80 000 Kinder legen in ihren Weihnachtsferien den Game Boy beiseite, lassen Schipiste Schipiste sein und zeigen den Erwachsenen, wie ein friedliches Miteinander funktionieren könnte: Menschen aller Hautfarben setzen sich gemeinsam für eine bessere Welt ein. 2.5 Mrd. Schilling, oder wie man neuerdings sagen muss: Rund 182 Mio. Euro haben sie im Laufe der Jahre schon ersungen.

Katharina Dunzinger

Als der liebe Gott den Kaufmann geschaffen hatte, fragte er ihn nach seinen Wünschen. „Ich wünsche mir“, war die Antwort, „ein schönes Geschäft, in dem ich schöne Geschäfte machen kann. Da schuf Gott das Weihnachtsfest. Der Kaufmann stellt seine Tüchtigkeit sofort unter Beweis, indem er Gott als ersten Käufer ausnutzt. Da bat ihn der Kaufmann, das Geschäft einzuweihen. Und Gott wandelte durch den Laden und freute sich über die vielen Angebote und Sonderangebote. Schließlich nahm er sich ein Marzipanschwein und aß es. „Sehr gut“, lobte er, „noch einen Wunsch?“ – „• 1,30“, sagte der Kaufmann.



Dreikönigsaktion 2002

Stationen einer Zeitreise durch zwei Jahrtausende

Drei Weise aus dem Morgenland

Die Bibel spricht von „Magiern aus dem Morgenland“. Diese waren wahrscheinlich Sterndeuter am Hof in Mesopotamien. Ihren astronomischen Berechnungen nach erwarteten sie ein Heilsereignis mit Bedeutung für alle Völker der Erde.

Der Stern

Im Alten Orient galten Sterne als mächtige Wesen, die auf das Leben der Menschen entscheidend einwirkten. Der Stern von Bethlehem könnte einer Theorie von Johannes Kepler zufolge eine spezielle Konstellation von Jupiter und Saturn gewesen sein. Die Laufbahnen der Planeten waren so nahe aneinander, dass sie den Eindruck eines einzelnen, besonders strahlenden Sternes ergaben.

Gold, Weihrauch und Myrrhe

Diese Gaben zählten damals zu den kostbarsten Handelsgütern. Weihrauch und Myrrhe sind wohlriechende Harze, die ausschließlich in den Bergregionen Südarabiens, Somalias und Abessinien gewonnen wurden. Sie wurden bei kultischen Handlungen verwendet und der aufsteigende Rauch symbolisierte die Gebete zu den Göttern.

Caspar, Melchior, Balthasar

Caspar (Schatzmeister), Melchior (Mein König ist Licht) und Balthasar (Schütze sein Leben) wurden erst im 5. Jhd. durch die Überlieferung zu den Heiligen Drei Königen. Jeder stand für die damals bekannten Erdteile (Afrika, Asien und Europa) bzw. für das Jünglings-, Mannes- und Greisenalter.

Der Segen

20 C+M+B 02 schreiben die Sternsinger mit geweihter Kreide an die Tür. Es bedeutet: *Christus*

mansionem benedicat, übersetzt Christus segne dieses Haus, und soll Frieden und Segen für das kommende Jahr bringen. Die drei Kreuze stehen für die Dreifaltigkeit.

Heiligenverehrung im MA

Die Heiligen Drei Könige hatten in der Volksfrömmigkeit des Mittelalters eine große Bedeutung. Ihrer langen Reise wegen wurden sie auch als Schutzpatrone der Reisenden verehrt, da in jenen Zeiten die Reisewege schwierig und gefährvoll waren.

Das Dreikönigssingen

Als im 15. Jhd. die Verehrung der Heiligen Drei Könige ihren Höhepunkt erreicht hatte, begannen die bis dahin sehr verbreiteten Neujahrssinger in die Rollen von Caspar, Melchior und Balthasar zu schlüpfen.

Das Dreikönigssingen diente bereits damals dazu, die Not der Menschen zu lindern.

Lebendiger Brauch mit sozialem Engagement

Die Katholische Jungschar hat 1955 das Sternsingen aufgegriffen, um „ein Motorrad für die Mission“ zu finanzieren. Aus diesen bescheidenen Anfängen ist eine starke Aktion geworden, die im Vorjahr 10,7 Mio. Euro (147,5 Mio. ATS) einbrachte. Die von Kindern getragene Aktion ermöglichte den Aufbau eines internationalen Hilfswerkes: die Dreikönigsaktion.

Die Verkündigung der Weihnachtbotschaft wird auf diese Weise in die ganze Welt hinaus getragen. Mit dieser Aktion verknüpft die Katholische Jungschar lebendiges Brauchtum mit solidarischem Engagement für notleidende Menschen in der „Dritten Welt“.

Die Sternsinger kommen am:

Mittwoch, dem 2.1. 2002

A: Weingartenstraße ab Bhf, Hamburgstraße, Tanschlöml, Jungbauernhügel, Birkenweg,

Am Hochfeld, Holinderweg, Stadler, Kranawitter;

B: Bleicherweg, Gfiederleiten, Mühlenweg, Mühlenhang, Siglbauernstraße, Webergasse

C: Im Weingarten, Weingartenstraße ab Bhf, Keplerstraße, Winzergasse, Kepplingerstraße,

Blittersdorfstraße, Bahnhofstraße (ab Blittersdorfstraße)

D: Äußerer Graben, Innerer Graben, Jakob-Sigl-Straße, Ludlgasse, Tabor, Donaulände

Donnerstag, dem 3.1.2002

E: Linzerstraße (bis B 127), Feldstraße, Holzweg, Hinterhölzlgasse (neue Häuser), Förgengasse, Zellerplatz

F: Förgenfeldstraße, Miniförgenweg, Langwies, Mairfeld, Emberger

G: Wallseerstr., Steingasse, Dr. Ambos Straße, Rodlstr., Gusenleitnerweg, Dammweg

Dürnberg 1: Schröckinger, Hasenecker, Nachfahrer, Dürnberg, Loislbauer, Schedlberger, Pöstinger, Wiesinger, Wöginger, Purleiten, Simonweg, Gfiederleitner, Maurederweg

Freitag, dem 4.1.2002

H: Jörgerstraße, Seilerweg, Hinterhölzlgasse (alte Häuser), Lederergasse, Jörgerstraße, Marktplatz

I: Höfleinerstraße, Rabederweg, Am Hochgatter, Marcus Spreitzerweg, Stiglhuberweg, Höflein,

J: Hostauerstraße, Lindenstraße, Gartenstraße, Am Teichfeld, Feldbahnweg, Blütenweg

Samstag, dem 5.1.2002

Dürnberg 2: Aichergraben, Vorholzer, Starzer, Füreder, Außerwöger, Schlagberg;

K: Strabagsiedlung: Eichenstraße, Im Obstgarten, Buchenweg, Kirschenweg, Dinghoferstraße, Aschacherstraße

L: Sternstraße, Hanriederstraße, Penzingerstraße, Moserstraße, Siedlungsstraße, Gerberweg, Breinbauerweg, Lerchenfeldstr.

M: Böhmerwaldstraße, Stifterstraße, Horngraben, Linzerstraße (ab B127), Zellinger, Freiseder

Termine

Sa, 1. 12. 2001 – Adventbeginn

17:00 Wortgottesdienst zum Adventbeginn

Di, 4. 12. 2001, 20:00 - Treffen der IGWelt

Mi, 5. 12. 2001, 14:00 - Besuchsfahrt ins BAH Gramastetten (ab Pfarrheim)

Sa, 8. 12. 2001, 09:30 - Pfarrgottesdienst

So, 9. 12. 2001,

08:00 Messe

09:30 Wortgottesdienst beim „Amnestystein“ für politisch Verfolgte und Gefangene in aller Welt

19:30 Abendmesse

Mi, 12. 12. 2001, 20:00 - Bibelrunde

So, 16. 12. 2001 – AKTION „Sei so frei“

Sammlung für Projekte der KMB

8.00 Messe, 9.30 Messe, 19.30 Wortgottesfeier mit dem *Ensemble CHORnetto*

11:30 KA-Stammtisch: „Sei so frei“, Referent: *Robert Zeiner*, Geschäftsführer von Horizont 3000

19:30 KMB: Abendmesse (*Ensemble CHORnetto*)

Di, 18. 12. 2001, 19:30 - Bußgottesdienst, anschließend Adventgang

So, 23. 12. 2001 – 4. Adventsonntag

8.00 Wortgottesfeier

9.30 Messe - keine Abendmesse

Mo, 24. 12. 2001 – Hl. Abend

16.00 Kindergottesdienst

21.30 1. Weihnachtsmette

23.00 2. Weihnachtsmette (Kirchenchor)

Di, 25. 12. 2001 – Fest der Geburt Jesu

08.00 1. Pfarrgottesdienst

09.30 2. Pfarrgottesdienst (Kirchenchor)

Mi, 26. 12. 2001 – Hl. Stefanus

09.30 Pfarrgottesdienst (Messe)

Fr, 28. 12. 2001, 10:00 - Vorbereitung d. Dankfeier zum Jahresschluss

So, 30. 12. 2001 – Fest der Hl. Familie

8.00 Messe, 9.30 Wortgottesfeier, 19.30 Abendmesse

Mo, 31. 12. 2001, 16:00 - Dankgottesdienst zum Jahresschluss

Di, 1. 1. 2002 – Fest der Gottesmutter Maria, Neujahrstag

9.30 Pfarrgottesdienst (Messe), 19.30 Abendmesse

So, 6. 1. 2002 – Erscheinung des Herren - Dreikönigsfest

8.00 Messe

9.30 Pfarrgottesdienst mit den Sternsängern, Kindergottesdienst

19.30 Evangelischer Gottesdienst

Di, 8. 1. 2002, 20:00 IGWelt: - Diavortrag Josef

Geißler: Die Perle glänzt wieder

Mi, 9. 1. 2002, 20:00 - Bibelrunde

So, 13. 1. 2002 - Fest der Taufe Jesu

8.00 Wortgottesfeier

9.30 und 19.30 Messe

Mit diesem Sonntag endet die Weihnachtszeit

Di, 15. 1. 2002, 20:00 - Elternabend zur Vorbereitung auf die Kommunionfest für die SchülerInnen der 2. Klassen VS

So, 20. 1. 2002, 10:30 - KA-Stammtisch: „Biobauern und Gentechniker?“

Referent: Josef Lummerstorfer, Biobauer in Gramastetten

Mo, 21. 1. 2002, 20:00 - Letzte PGR-Sitzung der Funktionsperiode

Di, 22. 1. 2002, 20:00 - Sitzung des Öffentlichkeitsausschusses

Mi, 23. 1. 2002, 20:00 - Bibelrunde

Sa, 26. 1. 2002 bis So, 27. 1. 2002 - **Bücherflohmarkt** der ai-Gruppe

Sa, 26. 1. 2002, 15:00 kbw: „Mit kleinen und mit großen Augen“ *Ein Kunsterlebnis für Kinder gemeinsam mit ihren Eltern oder anderen erwachsenen Begleitern*

Di, 5. 2. 2002, 20:00 - Treffen der IGWelt

TERMINE ZUM VORMERKEN:

Do, 7. 3. 2002 - Treffen der Tischmütter

Di, 12. 3. 2002, 20:00 - Treffen der IGWelt

So, 17. 3. 2002 - **Pfarrgemeinderatswahl**

Sa, 4. 5. 2002, 16:00 - Krankengottesdienst

Do, 9. 5. 2002, 09:30 - **Kommunionfeier** der 2a

So, 12. 5. 2002, 09:30 - **Kommunionfeier** der 2i

Sa, 8. 6. 2002, 19:00 - **Pfarrfirmung** durch *Abt Gottfried Hemmelmayr*

So, 7. 7. 2002 - **Primizfeier** von *P. Florian Sonnleitner*
P. Florian Sonnleitner feiert mit der Heimatgemeinde von Ottensheim eine erste Eucharistiefeier (Primizfeier)

Pfarrgemeinderats.Wahl 2002

Nennen Sie hier ihre Kandidaten für die PGR-Wahl am 17. 3. 2002 (Namen und Adressen). Bitte abreißen und möglichst bald im Pfarrbriefkasten einwerfen!

